

# Neue Funde des Halmfaserlings *Psathyrella typhae*

Gerald Hirsch

Über einige vorwiegend Rohrkolben (*Typha*) bewohnende Pilze berichtet Kotlaba (1953). Von diesen konnte der Halmfaserling, *Psathyrella typhae* (Kalchbr.) Pears. & Dennis<sup>1</sup> [= *Psathyra typhae* (Kalchbr.) Fr. = *Drosophila typhae* (Kalchbr.) Romagnesi = *Naucoria typhicola* P. Hennings], im Sommer des Jahres 1971 in Brandenburg aufgefunden werden (vgl. Fundort 6 in nachstehender Liste).

Hier eine Beschreibung der gesammelten Fruchtkörper:

Hut: braun mit rötlichem Anklang, knapp 10 mm im Durchmesser; Hutrand zart weiß befasert, fein und dicht gerieft. Der Hut des einzigen ausgereiften Exemplars ist entgegen den Angaben bei Kühner und Romagnesi (1953) und der Habitussskizze bei Kreisel (1961) nicht flach konvex, sondern ziemlich spitz gebuckelt (!).

Lamellen: dunkel rötlichbraun und damit in der Lamellenfarbe von den meisten anderen *Psathyrella*-Arten wesentlich abweichend; gedrängt.

Stiel: frisch weiß, am Exsikkat leicht gebräunt; ca. 12 mm lang und 1 mm dick; auf ganzer Länge feinflockig; basal verdickt. An dieser basalen Verdickung soll nach Kühner und Romagnesi (1953) oft eine ringartige Zone zu beobachten sein, was nicht festgestellt werden konnte.

Sporen: hellbräunlich, glatt, langelliptisch; (8) 10 — 12 (13,5) / 5,5 — 6,5  $\mu\text{m}$  (Messung H. Dörfelt).

Zystiden: Pleurozystiden fehlend; Cheilozystiden vorhanden, etwa flaschenförmig, nach Kreisel (1961) ca. 35/13  $\mu\text{m}$ .

In der Literatur finden sich nur spärliche Angaben über das Auftreten dieser Art auf dem Gebiet der DDR und Westberlins. Außer den Fundmitteilungen bei Hennings (1892) und Kreisel (1961) konnten durch eine Umfrage bei verschiedenen Mykologen und Pilzkennern\*) noch weitere drei genau lokalisierte Stellen ermittelt wer-

<sup>1</sup> In früheren Publikationen findet man die Art öfter unter *Psathyrella typhae* (Kalchbr.) Kühner, z. B. bei Kotlaba (1957), Kreisel (1961). Nach Moser (1967) sind die korrekten Kombinationsautoren Pearson & Dennis.

\*) Frau M. Herrmann (Halle) und den Herren Dr. D. Benkert (Berlin), H. Dörfelt (Halle), Dr. W. Fischer (Potsdam), F. Gröger (Warza), Dr. H. Jahn, Dr. H. Kreisel (Greifswald) und G. Zschiechang (Herrnhut) sei für ihre Auskünfte herzlicher Dank gesagt!

den, so daß bisher folgende sechs Fundorte auf dem Gebiet der DDR und Westberlins bekannt sind (Nomenklatur der Blütenpflanzen nach Rothmaler, 1967):

- (1) Juli 1890 und im darauffolgenden Jahr von Juli bis Anfang August; Berlin, Botanischer Garten zu Berlin-Dahlem; an den Blattscheiden abgestorbener Pflanzen von *Typha angustifolia*; leg. et det.: P. Hennings; vgl. Hennings (1892; als *Naucoria typhicola*);
- (2) 12. Juni 1960; ca. 18 km westlich von Greifswald bei dem Dorfe Schmietkow; Uferstrand eines Teiches; am Grunde von *Rumex hydrolapathum* und *Typha angustifolia*, an Blattscheiden u. ä.; leg. et det.: H. Kreisel; vgl. Kreisel (1961);
- (3) 5. Juli 1968; ca. 1 km nördlich vom Bahnhof Buflieben bei Gotha; am trockengefallenen Uferstrand des sog. „Bahnteiches“; basal an *Scirpus spec.* und anderen, zusammengeschwemmten Pflanzenteilen; leg. et det.: F. Gröger;
- (4) Seit einigen Jahren im Sommer; Fresdorfer Moor (Landkreis Potsdam); an abgestorbenen Blattscheiden bzw. Stengeln lebender oder auch vorjähriger Exemplare von Großstauden, z. B. *Typha angustifolia*, *Phragmites communis*, *Rumex hydrolapathum*, *Carex pseudocyperus*; leg. et det.: D. Benkert;
- (5) Juli 1971; Nordufer des Seddiner Sees nördlich von Beelitz (Landkreis Potsdam); im Röhricht an *Typha latifolia* u. a. Stauden; leg. et det.: D. Benkert;
- (6) 14. Juli 1971; Waldsieversdorf/Mark östlich Straußberg; südöstlicher Seezipfel des Gr. Däbersees süd-südöstlich des Ortes; an totem Stengel von *Typha spec.*, ca. 15 cm über der Wasseroberfläche; 2 Fruchtkörper und mehrere Fruchtkörperanlagen; leg.: U. Braun et G. Hirsch, det.: G. Hirsch; Beleg im Herbarium G. Hirsch;

#### Anmerkung:

Benkert (in litt.) gibt an, daß die Art in der Umgebung von Potsdam noch öfters gefunden wurde, doch wurden keine weiteren Fundorte notiert.

#### Literatur:

Hennig, B.: in Michael-Hennig, Handbuch für Pilzfreunde. Band IV: Dunkelblättler. Jena 1967.

Hennings, P.: Über abnorme Pilzentwicklung und über seltene Pilzfunde während dieses Jahres. — Verhandl. Bot. Ver. Prov. Brandenburg 33: XXXVII—XLI; 1892.

- K o t l a b a, F.: *Psathyrellae typhae* (Kalchbr.) Kühn. localitates novae in Cechoslovakia enumerantur. — Česká Mykologie 11: 247—248; 1957.
- K r e i s e l, H.: Pilze der Moore und Ufer Norddeutschlands. II. *Psathyrella typhae*, *Galerina mycenoides* und *G. clavata*. — Westf. Pilzbriefe 3: 1—6; 1961.
- K ü h n e r, R. und R o m a g n e s i, H.: Flore analytique des champignons supérieurs. Paris 1953.
- M o s e r, M.: Die Röhrlinge und Blätterpilze (*Agaricales*). Kleine Kryptogamenflora, Bd. II b/2. Hrsg. H. G a m s. Jena 1967.
- R o t h m a l e r, W.: Exkursionsflora von Deutschland. Gefäßpflanzen. Berlin 1967.
- R u n g e, F.: Pflanzengesellschaften als Pilzstandorte. — Zschr. f. Pilzkunde 30: Heft 1; 1964.

G. H i r s c h, 409 Halle-Neustadt, Block 044.2

## A u s d e n B e z i r k e n

### Zum DDR-Jahresbericht 1971

Das Jahr 1971 war ein sehr schlechtes Pilzjahr. Eine ungewöhnlich lange Trockenperiode von Juli bis September ließ selbst das Wachstum der holzbewohnenden Pilze fast völlig zum Erliegen kommen. Von dieser Trockenheit waren besonders die Bezirke im Südwesten der DDR betroffen. Diese hatten auch im Herbst kein nennenswertes Pilzwachstum. In den nördlichen und östlichen Bezirken dagegen konnten im Herbst (bis in den Dezember hinein) manche Arten häufig gefunden werden. Viele Arten blieben allerdings völlig aus.

Nur im Frühjahr wuchsen in allen Bezirken viele Pilzarten. Größere Mengen an Speisepilzen wurden aber nirgends angeboten, weil die Frühjahrsmonate insgesamt zu kalt waren.

Die Folge dieses geringen Pilzaufkommens war ein Rückgang der Beratungstätigkeit um etwa ein Drittel. Die Beauftragten für Pilzaufklärung führten ihre Aufklärungsarbeit aber trotzdem so intensiv wie möglich weiter, weil erfahrungsgemäß gerade trockene Jahre viele Pilzvergiftungen bringen. Das liegt daran, daß viele Sammler bei Trockenheit und geringem Pilzwachstum auch ihnen unbekannte Pilze mitnehmen. So wurden mehr Pilzwanderungen als im Vorjahr durchgeführt und auch die Zahl der Vorträge war höher.

Während der Hauptwachstumszeit des Grünen Knollenblätterpilzes war es vielerorts so trocken, daß nur relativ wenige Exemplare dieser Art gesammelt wurden. So ging die Zahl der aussortierten Knollen-

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1972

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Hirsch Gerald

Artikel/Article: [Neue Funde des Halmfaserlings Psathyrella typhae 92-94](#)